

"Literatur als Zeitung"

1. Allgemeine Angaben	
Datum	Oktober bis Dezember 1998
Lehrkraft	Sven Kantak
Schule	Voltaire-Gesamtschule Potsdam
Schulform	Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
E-Mail	-
URL	www.voltaireschule.de www.bildung-brandenburg.de/bbs/entwick/modell/muk/material/08.htm
Titel der UE / des Projekts	"Literaturgeschichte als Zeitung" - Grundlagen journalistischen Darstellens am Beispiel literaturgeschichtlicher Grundprobleme im Rahmen des Deutschunterrichts der Klasse 11
Fach / Fächer	Deutsch, Medien und Kommunikation; partiell Informatik, Politische Bildung und Kunst
Klassenstufe / Kurs	11 / Leistungskurs Deutsch bzw. Wahlgrundkurs "Medien und Kommunikation"
Schülerzahl / Gruppengröße	23 Schüler / max. 6 Schüler pro Gruppe
Zeitansatz	20 Unterrichtsstunden insgesamt in den oben benannten beiden Kursen (Deutsch, MuK) im vorgestellten Zeitungsprojekt (s.u.); die Unterrichtsreihe (vier Sequenzen) insgesamt ca. 35 Stunden pro Unterrichtsfach oder -kurs
Kurzbeschreibung	Die Unterrichtsreihe ist ein interdisziplinäres Projekt, in dessen Zentrum das Fach Deutsch und der Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation (MuK) stehen. Das Fach Deutsch analysiert Büchners Dramenfragment "Woyzeck" als Ausgangs- und Endpunkt literarhistorischer Detailuntersuchungen zur Stoff- bzw. Motivgeschichte. Der Kurs MuK untersucht Aspekte der Geschichte, des Aufbaus, der Funktion und der Darstellungsformen von Zeitungen und Zeitschriften. Deutsch und MuK konstruieren dann eine Kommunikationssituation, die die Lernenden als zeitgenössische Journalisten betrachtet, die den historischen Kriminalfall "Woyzeck" im Feuilletonteil einer Zeitung des 19. Jh. Darstellen und gestalten sollen. Auf der Metaebene münden die Projektergebnisse in weiterführende medien- und literaturtheoretische Fragestellungen.
Zielsetzung	
Fachlich	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen des polykausalen Zusammenhangs von Literatur und Wirklichkeit am Beispiel von Georg Büchners Dramenfragment "Woyzeck" auf der Grundlage historisch belegter Stoff- und Motivgeschichte bzw. zeitgenössischer Quellen • Einblicke in Produktionsmechanismen fiktionaler Literatur implizite deren vermeintlicher Autonomie bzw. in Grundmerkmale journalistischen Darstellens auf der Grundlage historischer Quellen • Beförderung der Erkenntnis des funktionalen Zusammenhangs von Weltanschauung und literarischer Produktion u.a. anhand des oben genannten Beispiels • Festigung bekannten Wissens zu journalistischen Darstellungsformen aus dem Unterricht der Sekundarstufe I (z.B. Deutsch, Politische Bildung, Geschichte etc.) • vertiefende Einblicke in Geschichte, Funktion, Aufbau und Wirkung von

	Zeitungen und Zeitschriften <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen des Umgangs mit der semiprofessionellen Anwendersoftware "Pagemaker" zur Gestaltung von Zeitungsseiten 	
Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Üben des Umgangs mit Literatur zur Vervollkommnung analytischer Fähigkeiten und Fertigkeiten • Herausbildung problemorientierten Denkens und Handelns unter Nutzung traditioneller und moderner Rechertechniken zu einem konkreten Untersuchungsgegenstand • Ausprägung von Fähigkeiten und Fertigkeiten zu Formen journalistischen Arbeitens als Befähigung zum selbstbestimmten Umgang mit dem Medium Presse • Entwickeln zunehmend eigenständiger Problemlösungsstrategien • Nutzung des Computers als technisches Hilfsmittel und als mediale Informationsquelle bzw. als kreatives Gestaltungsobjekt 	
Sozial	Die Stellung des Projektes (Einführungsphase der Sekundarstufe II; Semester 11/I) determiniert diesen Zielbereich, in dem soziale Kompetenzen zunächst natürlich nur angebahnt werden können: <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen im Rahmen der Lerngruppe über eine gemeinsame Aufgabenstellung bzw. gemeinsames Projekt, • Beförderung von Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Termintreue und Verantwortungsbewusstsein, • Herausbildung von Kritik- und Diskursfähigkeit, • Emanzipation der Lernenden zur Herausbildung von Selbstbewusstsein, • Modifizierung traditioneller Rollenverständnisse im Lehr-Lern-Prozess (Dezentralisierung der primär vermittelnden Lehrerrolle; Lehrer als Moderator oder Lernberater). 	
Arbeitsformen	Projektunterricht als Kernstück der Unterrichtssequenz III; ansonsten sehr variable Arbeitsformen im Rahmen der Unterrichtsreihe (Einzel- und Gruppenarbeit, Partnerlernen, Kolloquium etc.)	
Medien als Werkzeug(e) für ...	∴ Präsentation, Visualisierung	0 Telekommunikation
	0 Interaktion	0 Internet
	∴ Simulation	
Voraussetzungen bei den Lernenden / Vorerfahrung mit Neuen Medien	Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis grundlegender gattungsspezifischer Merkmale eines Dramas und einiger journalistischer Darstellungsformen aus dem Unterricht der Sekundarstufe I - ansatzweise Kenntnisse zum Aufbau und Gestaltung einer Zeitung - Textverarbeitung und -gestaltung am PC Methodenkompetenz und Medienkompetenz¹: <ul style="list-style-type: none"> - Analyse fiktionaler und nichtfiktionaler Texte (Dramenanalyse, Sachtexte) - Formulieren journalistischer Texte nach strukturellen Textmerkmalen (Grundkenntnisse) - Rechertechniken zur Informationsbeschaffung (u.a. im Internet) - Einsatz von Schrifttypen und anderen ästhetischen Gestaltungselementen - zweckorientierter Umgang mit der semiprofessionellen Anwendersoftware "Pagemaker" zur Gestaltung des Layouts von Zeitungsseiten 	
Art der Lerninhalte / Lernumgebung	∴ authentisch (bedingt)	∴ situativ
	∴ übertragbar	∴ sozial
	∴ fächerübergreifend	

¹ Methoden- und Medienkompetenz bezeichnen eigentlich unterschiedliche Bereiche, deren Schnittfläche allerdings häufig sehr groß ist und sich schwer ausdifferenzieren lässt. So z.B. steht die Frage, ob es sich bei der (richtigen) Analyse von Texten um eine Kompetenz hinsichtlich der Methode handelt und / oder um eine Medienkompetenz, die sich nach Baacke oder Tudloziecki als eine bewusste, souveräne oder intendierte Medienhandlung artikuliert, wie es die analytische Auseinandersetzung mit gedruckten Texten immer gewesen ist. Da keine eindeutige Trennschärfe hier hergestellt werden kann, werden Methoden- und Medienkompetenz an dieser Stelle zusammengefasst, um eventuelle Doppelungen zu vermeiden.

2. Ablauf		
Gesamtplanung der Unterrichtseinheit		
Zeitansatz	Inhalte	Lehrplanbezug
<p>Sequenz I (je 10 Unterrichtsstunden)</p>	<p>Die Unterrichtsreihe „Literatur als Zeitung“ untergliedert sich in vier Sequenzen, die sich inhaltlich und methodisch-didaktisch aufeinander aufbauen und insgesamt einen Stundenumfang von ca. 35 Unterrichtsstunden pro beteiligtem Fach / Kurs umfassen.</p> <p>Die erste Sequenz thematisiert im Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation journalistische Darstellungsformen und verhandelt in diesem Zusammenhang Aspekte des Aufbaus und der Struktur von Zeitungen ebenso wie inhaltliche und stilistische Grundmerkmale der verschiedenen journalistischen Textsorten (vgl. Schema 1 im Anhang).</p> <p>Parallel dazu wird im Deutschunterricht mit dem gleichen Stundenumfang Georg Büchners Dramenfragment rezipiert und je nach dem Erkenntnisinteresse aspektorientiert analysiert. Im vorliegenden Fall liegt das Hauptinteresse auf einer Untersuchung der Darstellung der soziohistorischen und soziokulturellen Verhältnisse im Dramenfragment bzw. auf einer detaillierten Analyse der Handlungsmotive bzw. Verhaltensmuster der Titelfigur.</p> <p>Auf dieser Grundlage bildet dann die zweite Sequenz den Übergang zum abschließende Zeitungsprojekt (Sequenz 3). Zum einen erfolgt in der Sequenz im Deutschunterricht eine Konfrontation mit dem Autor des Dramenfragments Georg Büchner und seiner Vita, zum anderen werden zeitgenössische Texte zum historisch belegten und regional viel diskutierten Kriminalfall "Woyzeck" am Anfang des 19. Jahrhunderts rezipiert und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes analysiert sowie diskutiert.</p> <p>Der Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation konzentriert sich im Verlaufe dieser Sequenz auf die Betrachtung zeitungsgeschichtlicher Aspekte (Entwicklung des Zeitungswesens, Fragen der ästhetischen Gestaltung) bzw. gibt eine Einführung in den Umgang mit der Anwendersoftware "Pagemaker".</p> <p>Die dritte Sequenz stellt das fächerübergreifende Zeitungsprojekt dar, das in Kooperation von Deutsch und MuK realisiert wird und die Lernenden mit der Kommunikationssituation konfrontiert, als zeitgenössische Journalisten den historischen Woyzeck und seinen Kriminalfall im Feuilletonteil einer Zeitung des 19. Jahrhunderts darzustellen und auch in einem vergleichbaren zeitgenössischem "Layout" zu gestalten. (siehe Beschreibung unten)</p> <p>Die sich anschließende vierte Sequenz thematisiert Problemkreise auf der Metaebene des Unterrichtsprojektes und trennt dazu wieder die phasenweise koordinierte Zusammenarbeit zwischen dem Deutschunterricht und dem des Wahlgrundkurses Medien und Kommunikation.</p>	<p>Als Basis dienen das eigenständig entworfene Mediencurriculum und der Rahmenplan Deutsch (Brandenburg; Sek. II). Printmedien am Beispiel der Zeitung als zentraler Gegenstand des Semesters 11/I (Geschichte, Funktion und Aufbau von Zeitungen) Untersuchungen zur Gattung "Dramatik"; literarhistorische Aspekte (Thema "Literarische Spurensuche"); Merkmale literaturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden</p>
<p>Sequenz II (je 10 Unterrichtsstunden)</p>	<p>u.a. literarhistorisches Wissen zu ausgewählten Autoren; Untersuchungen zur Sprache in Kommunikationsprozessen</p>	<p>mediengeschichtliche und -ästhetische Untersuchungen zum Medium Print; Erlernen des technischen Handlings für die Nutzung und Produktion von Medien</p>
<p>Sequenz III (je 10 Unterrichtsstunden)</p>	<p>Die sich anschließende vierte Sequenz thematisiert Problemkreise auf der Metaebene des Unterrichtsprojektes und trennt dazu wieder die phasenweise koordinierte Zusammenarbeit zwischen dem Deutschunterricht und dem des Wahlgrundkurses Medien und Kommunikation.</p>	<p>s.o.</p>
<p>Sequenz IV (individuelle Festlegung des Stundenumfangs)</p>	<p>Während der Deutschunterricht auf der Metaebene literaturgeschichtliche und -theoretische Aspekte untersucht, die sich um Fragen der Gattungsspezifik, der Motiv- und Stoffgeschichte bzw. die des Zusammenhangs von literarischem Abbild und Wirklichkeit am Beispiel des Dramenfragments von Georg Büchner gruppieren und eine Einordnung in dramengeschichtliche Entwicklungsprozesse vornimmt, konzentriert sich der Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation in dieser Sequenz auf Fragen des Presserechts bzw. der ethisch-moralischen Verantwortung des Journalisten für seine Berichterstattung.</p>	<p>Aspekte des Medienrechts</p>

Ablauf der Unterrichtssequenz(en) - "Literaturgeschichte als Zeitung" - Grundlagen journalistischen Darstellens am Beispiel literaturgeschichtlicher Grundprobleme im Rahmen des Deutschunterrichts der Klasse 11

Wie aus der oben dargestellten Gesamtplanung der Unterrichtseinheit ersichtlich handelt es bei der nachfolgenden **Unterrichtssequenz** um ein fächerübergreifendes Projekt, an dem sich das Fach Deutsch und der Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation partizipieren und das insgesamt ca. 20 Unterrichtsstunden umfasst.

Stunde	Inhalt	Medieneinsatz	Arbeits- / Sozialform
1 - 2	Konstruktion und Verdeutlichung der Kommunikationssituation und der Projektidee "Literaturgeschichte als Zeitung" (Planungsphase)	Printmedien, PC, Beamer, Power Point	Lehrervortrag, Gruppenarbeit, Diskussion und Visualisierung der Diskussionsergebnisse
3 - 10	Arbeit in den Redaktionsteams - Recherche, Rezeption und Stoffsammlung (Produktionsphase I)	Printmedien, PC, Pagemaker, Internet	Rezeption und Analyse der historischen Quellentexte, Internetrecherche, Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit, Moderation und partielle Hilfestellung durch den betreuenden Lehrer
11 - 16	Arbeit in den Redaktionsteams - Produktion und Gestaltung (Produktionsphase II)	Printmedien, PC, Pagemaker	Produktion von Texten, Diskussion der Textinhalte auf der Ebene der Redaktionsteams, Partner- und Gruppenarbeit; Moderation durch den Lehrer
17 - 20	Präsentation, Diskussion und Bewertung der Medienprojekte (Präsentationsphase)	Printmedien, PC, Beamer, Pagemaker	Präsentation der Medienprodukte im Rahmen der Lerngruppe, Kolloquium, Diskussion der Inhalte, Bewertung der Ergebnisse in Brechung mit der Präsentation vor der Lerngruppe

Beschreibung des Unterrichtsverlaufs

Die ersten beiden Stunden der Unterrichtssequenz werden als sogenannte Planungsphase genutzt, in der die konstruierte Kommunikationssituation und die Projektidee vorgestellt, verdeutlicht und diskutiert werden. In diesem Zusammenhang wird die Lerngruppe mit der simulierten Kommunikationssituation konfrontiert, in der sie als Journalisten für den Feuilletonteil einer Zeitung des 19. Jahrhunderts den historischen Woyzeck und seinen Kriminalfall anhand zeitgenössischer Quellen und des Büchnerschen Dramenfragments sowie ihrer Kenntnisse zu journalistischen Darstellungsformen aufarbeiten und einer fiktiven Leserschaft als gestaltete Zeitungseite präsentieren sollen. Den Abschluss der Planungsphase bilden einerseits Erläuterungen zur Projektidee, zum Projektablauf und zur Präsentation, andererseits werden die Redaktionsteams festgelegt und Aspekte des Erwartungshorizonts bzw. der Bewertung besprochen.

Als Produktionsphase I (Arbeit in den Redaktionsteams) fungieren die Stunden 3 - 10. Im Zentrum stehen hier Aspekte wie Recherche, Rezeption und Stoffsammlung. Zunächst erfolgt in Kombination mit Recherchen im Internet bzw. in Bibliotheken im Rahmen der Redaktionsteams eine vertiefende Rezeption der zeitgenössischen Quellentexte zum historischen Woyzeck, zum Kriminalfall bzw. zu den verschiedenen Gerichtsgutachten. Das Material wird gesichtet und strukturiert, wozu in den einzelnen Redaktionsteams Absprachen zur Auswahl der Textquellen, Textsorten und Textinhalte stattfinden. Dabei spielen auch schon erste Gedanken zur ästhetischen Gestaltung der späteren Zeitungseite eine Rolle.

In der Produktionsphase II (Stunden 11 - 16) entsteht in den Redaktionsteams die jeweilige Zeitungseite. Produzieren und Gestalten sind hier die zentralen Schülerhandlungen. Auf der Basis der Recherchen, der Stoffsammlung bzw. der Text- und Bildauswahl aus der Produktionsphase I werden jetzt die journalistischen Texte produziert, es finden Redaktionssitzungen statt und es wird das Layout der Zeitungseite unter Einbindung der Texte, Bilder und Grafiken gestaltet.

Den Abschluss des Zeitungsprojekts bildet die Präsentationsphase (Stunden 17 - 20), in der die Projektergebnisse im Rahmen der Lerngruppe vorgestellt, diskutiert und bewertet werden. Bei der Präsentation wird neben Aspekten der medialen Ent-

	<p>scheidungen bzw. Gestaltung, vor allem Wert auf die Diskussion zu den in den Zeitungsseiten dargestellten Inhalten und deren formale Gestaltung bzw. auf das Verhältnis von intendierter und tatsächlicher Wirkung eingegangen. Gegenstand der Bewertung ist zum einen das Medienprodukt selbst, zum anderen die Präsentationsleistung als kommunikative Kompetenz. Im Zusammenhang mit der Auswertung des Projekts werden Grenzen und Möglichkeiten des Projekts gekennzeichnet und Perspektiven aufgezeigt.</p>
Lernzielkontrolle	<p>Die Lernzielkontrolle findet bei diesem Projekt mindestens auf zwei Ebenen statt. Zum einen ist es das komplexe Medienprodukt selbst, an dessen Ergebnis bzw. Qualität intendierte Lernziele wie die Beförderung von Fach-, Medien- und kommunikativer Kompetenz gemessen werden können. Zum anderen bietet der Rahmen der Präsentation in Form eines Kolloquiums verschiedene Möglichkeiten, Aspekte wie Arbeitstechniken, Fachinhalte, soziale und kommunikative Kompetenzen zu bewerten. In jedem Fall werden die Lernenden in den Prozess der Bewertung einbezogen, indem sie an der Festlegung der Bewertungskriterien beteiligt werden. Während traditionell Unterrichtseinheiten mit Arbeiten oder Klausuren abgeschlossen werden, erfolgt hier die Lernzielkontrolle über das erstellte Medienprodukt als eine komplexe Leistung, die verschiedene Kompetenzen abverlangt, die sich auch in der Bewertung Berücksichtigung finden müssen.</p> <p>Die Nachhaltigkeit des im Projekt Gelernten bzw. Transfereffekte spiegeln sich unabhängig davon im Zusammenhang mit der oben benannten Unterrichtssequenz IV, die im Fach Deutsch und im Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation weiterführende Probleme auf der Metaebene betrachtet. U.a. hier kann das im Zusammenhang mit dem Zeitungsprojekt Erlernte von den Schülerinnen und Schülern direkt angewendet werden.</p> <p>Auf dem intendierten Transfer des Gelernten basieren auch Unterrichtsinhalte späterer Semester in Deutsch, MuK, aber auch in Unterrichtsfächern wie Kunst, Geschichte oder Politische Bildung.</p>

3. Umsetzung / innovative Aspekte der Unterrichtseinheit		
	Wie erfolgte die Umsetzung?	Kommentar, Urteil, Beobachtung
Problemorientierung	<p>Nach einer im Fach Deutsch und im Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation organisierten Vorbereitungsphase, werden die Schülerinnen und Schüler mit der oben beschriebenen simulierten Kommunikationssituation konfrontiert, die von ihnen verlangt, dass sie sich auf der Grundlage historischer Quellentexte mit einem kontrovers diskutierten Problemfall auseinandersetzen. Ihre gewonnenen Einsichten müssen sie in Form journalistischer Darstellung und Gestaltung zu einer Zeitungsseite anordnen.</p>	<p>Problemorientierung wird von den Lernenden in dieser Entwicklungsphase häufig nur unbewusst wahrgenommen, was also die Lenkung von außen notwendig macht. Dennoch sind die jungen Leute ansatzweise in der Lage, Unterrichtsgegenstände problemorientiert zu betrachten, wenn sie sich damit identifizieren. Dieser Prozess muss anfangs noch vom Lehrenden stärker zentral gesteuert werden, weil vergleichbare Erfahrungen aus der Sek. I zumeist fehlen.</p>

<p>Selbstgesteuertes Lernen</p>	<p>In der Planungsphase wurden die Lernenden mit der Projektidee, d.h. der simulierten Konstruktion einer Kommunikationssituation konfrontiert. Diese simulierte Konstruktion wurde vom Lehrer gesetzt. Insbesondere in den Produktionsphasen aber wird der Lernprozess von den Lernenden weitgehend selbst gesteuert, und das nicht nur auf fachlich-kognitiver Ebene, sondern auch hinsichtlich der Arbeitstechniken und des Sozialverhaltens. Selbstgesteuertes Lernen findet zum Beispiel bei den Recherchen, der Textauswahl bzw. der Gestaltung und Produktion der Zeitungsseite statt. Mit Sicherheit wirken Formen der Gruppendynamik dabei mit und beeinflussen positiv den Prozess des selbstgesteuerten Lernens. Dennoch muss in dieser Entwicklungsphase der Lernenden der Lehrende auch reglementierend eingreifen, weil die jungen Leute die Richtung der Selbststeuerung noch nicht kennen (können).</p>	<p>Selbststeuerung setzt Problembewusstsein, Identifikation und ein klares Erkenntnisziel voraus, das sich in der Einführungsphase der Sekundarstufe II erst ausprägt. Weniger konkrete Zukunftsperspektiven bestimmen in dieser Entwicklungsphase der Jugendlichen ihr Lernverhalten als vielmehr variable Unterrichtsformen, flexible Inhalte und provokante Themen. Die Selbststeuerung ließ sich nur durch Moderation durch den Lehrenden initiieren, scheint sich also selbst bei der Identifikation mit der Projektidee bzw. dem Medienprodukt in dieser Entwicklungsphase nur schritt- bzw. ansatzweise durchzusetzen.</p>
<p>Veränderte Lehrer- und Schülerrolle</p>	<p>Die Lernenden werden mit einer Lehr-Lern-Situation konfrontiert, in der sie nach der Konstruktion der simulierten Kommunikationssituation ansatzweise emanzipiert über die inhaltliche Ausgestaltung bzw. Durchführung des Unterrichts(Projekts) und Fragen der Bewertung mitbestimmen können. Damit wird ein Prozess angebahnt, in welchem der Lehrer sich als (Be)Lehrender zunehmend zurücknimmt und stärker als Lernberater oder Moderator in Erscheinung tritt, der es z.B. als normal empfindet, im Zusammenhang mit dem Gebrauch und der Anwendung z.B. Neuer Medien auch von den Schülerinnen und Schülern zu lernen.</p>	<p>Verlangt allgemein die Sekundarstufe II ein verändertes Lehr-Lern-Rollen-Verständnis, so erweist sich die thematische Öffnung des Unterrichts, die Kooperation mit anderen Unterrichtsfächern als sehr produktiv, weil die jungen Leute zunehmend erkennen, dass Schule nicht ausschließlich kanonisches Lernen bedeutet, sondern vernetztes Denken. Ein solcher Erkenntnisprozess stellt sich nicht im Selbstlauf, sondern perspektivisch durch bzw. ein - und für manche nie. Wichtig aber erscheint für das beschriebene Projekt, dass die Lernenden die "Lernfreiheit" in Form eines konkret erwarteten Medienprodukts als angenehm bzw. als Beachtung ihrer Individualität empfinden und ihnen die notwendige Identifikation mit dem zu Lernenden partiell bewusst wird.</p>

Medienkompetenz	<p>Medienkompetenz wird verschiedentlich befördert, wobei es sich dabei um schrittweise Prozesse handelt, die mit dieser Unterrichtssequenz nicht ihren Abschluss finden können. Alle vier nach Baacke bezeichneten Bereiche der Medienkompetenz werden im Zusammenhang mit diesem Projekt berührt, vor allem aber die bewusste Medienauswahl, die kritische Bewertung und die kreative Gestaltung von Medien. Natürlich vervollkommen die Lernenden auch ihre medientechnische Kompetenz im Umgang mit Neuen Medien.</p> <p>Mit dem Unterrichtsprojekt werden komplexe Aufgaben gestellt, die von den Lernenden unter Anleitung von Lehrenden verlangen, dass sie begleitet Problemlösungsstrategien entwerfen und ein eigenständiges Medienprodukt entwerfen, das der kritischen Sicht der Rezipienten standhält.</p>	<p>Medienkompetenz ist mehr als technisches Handling. Im Regelfall erlernen die jungen Leute das technische Handling zur Gestaltung von Zeitungsseiten mittels semiprofessioneller Software sehr schnell. Im Entwicklungsstadium der Jugendlichen (11/I) muss der Lehrende häufiger setzend oder reglementierend eingreifen, dabei aber immer auch die Befindlichkeit der jungen Leute hinterfragen und Fragen der inhaltlichen und ästhetischen Gestaltung ebenso aushandeln bzw. festlegen wie Bewertungskriterien. Diesen Aushandlungsprozess "genießen" die Schülerinnen und Schüler, weil er im Regelfall ihren bisherigen Schulerfahrungen bezüglich des Lehrens und Lernens nur wenig entspricht, ihnen aber individuelle und kreative Freiräume garantiert.</p>
Kooperation	<p>Die Kooperation zwischen dem Deutschunterricht und der unterrichtlichen Verhandlung im Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation beginnt mit detaillierten Absprachen auf der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Ebene, auf deren Basis ein für die Durchführung des Zeitungsprojektes gemeinsamer Stundenpool geschaffen wird. Im Idealfall findet die Durchführung phasenweise oder vollständig im Teamteaching statt. Die inhaltlichen Vorleistungen der beiden Unterrichtsfächer bzw. Kurse werden gemeinsam mit den Schülern ausdiskutiert und Planungs- bzw. Realisierungsschritte festgelegt. Natürlich spielen dabei auch die verschiedenen Zugänge bzw. Perspektiven auf das zu lösende Problem eine zentrale Rolle.</p>	<p>Die Kooperation bezogen auf das Unterrichtsprojekt ermöglicht eine qualitativ tiefgründigere Auseinandersetzung mit dem Gegenstand, vor allem auch, weil ein Perspektivwechsel initiiert werden kann. Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fächern bricht traditionelle Lehr-Lern-Situationen auf und gestaltet Unterricht (aus)lebensoffener. Innovativ ist insgesamt der Kurs Medien und Kommunikation (siehe Anmerkung 1), der sich mit seiner inhaltlichen Ausrichtung und seinen methodisch-didaktischen Grundsätzen für nahezu alle Fachbereiche und Unterrichtsthemen bzw. -probleme als Kooperationspartner anbietet.</p>

Übertragbarkeit	<p>Im Zusammenhang mit anderen Unterrichtsfächern wurde diese Projektidee aufgegriffen. So z.B. beschäftigte sich zu einem späteren Zeitpunkt das Fach Politische Bildung mit Problemen der Funktion und Wirkung von Massenmedien und Aspekten der Manipulation durch Werbung. Diese Problematik wurde auch im Zusammenhang mit dem Kunst- und Informatikunterricht reflektiert, in dem man Möglichkeiten der Bildmanipulation oder -fälschung detaillierter untersuchte. Der Englischunterricht setzte sich zeitlich versetzt mit der Problematik British Press und American Advertising auseinander. Hier konnte dann bei der printmedialen Gestaltung auf ein ganzes Ensemble von Medienerfahrungen zurückgegriffen werden. Bezogen auf den Deutschunterricht wurden in den nachfolgenden Jahren Zeitungsseiten zu literarischen Strömungen oder zu literarischen Texten und deren kulturellem Kontext verfasst.</p>	<p>Das Projekt kann eigentlich auf nahezu jedes Unterrichtsthema bzw. -problem übertragen werden, das Lernende und Lehrende als so bedeutend erachten, dass man es vertiefend analysieren und bearbeiten will oder muss (sic!), denn Sachthemen sind zentraler Gegenstand von Printmedien, von Zeitungen und Zeitschriften. Die Verwendung des oben beschriebenen Projektmodells (Fachinhalt kombiniert mit der inhaltlichen und ästhetischen Gestaltung einer Zeitungsseite) garantiert das Aufbrechen traditionellen Unterrichtens und motiviert mitunter unerwartet.</p>
-----------------	---	---

4. Beurteilung der Unterrichtseinheit / des Projekts

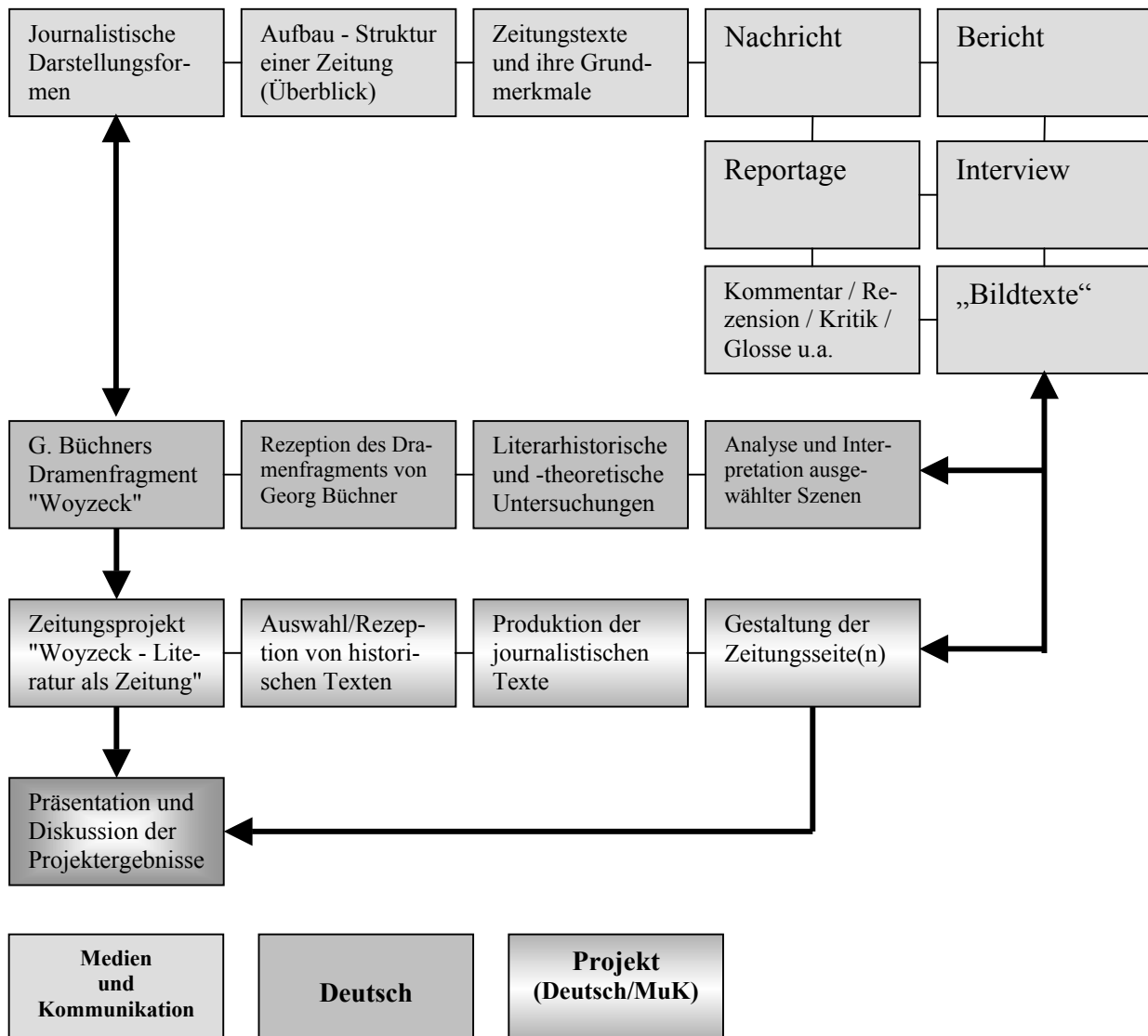
Schülerurteil	<p>Authentische Schülermeinungen lassen sich schwer nachweisen, dennoch liegen dem Projekt SEMIK aus dem Land Brandenburg sogenannte Erfahrungsberichte vor und m.E. nicht nur in printmedialer Form, aus denen die Reaktion der Lernenden auf Projektunterricht ersichtlich ist. Zur Struktur des Projektunterrichts an der Voltaire-Gesamtschule Potsdam gehört es, dass bei Projekten neben der Präsentation auch eine Reflexion auf der Metaebene stattfindet. Gerade das Reflektieren erweist sich in den Augen der Lernenden als sehr notwendig, weil sie nur so erfahren, was sie "falsch" oder "richtig" gemacht haben, obwohl die sich anschließenden Erkenntnis- und Selbstfindungsprozesse sich mitunter nur schrittweise, manchmal gar nicht bei den Lernenden durchsetzen. Während der veränderte Zugang zum Thema von allen begrüßt wird, weil sie dadurch anders als traditionell motiviert werden, kritisiert ein Teil der Lernenden auch in diesem Zusammenhang das Analysieren oder "Zerpflücken" von Texten. Ihr Problem relativierte sich lediglich dadurch, dass sie nicht eine "stupide" Inhaltszusammenfassung oder Textanalyse zu verfassen hatten, wie es sie traditionell erfahren haben.</p>
Lehrerurteil	<p>Oben dargestelltes Schülerurteil im Zusammenhang mit der Rezeption und Analyse von Texten im Deutschunterricht ist erwartet worden, weil es den traditionellen Lehrfahrungen entspricht. Dennoch verhielten sich die Lernenden im Projektunterricht anders als im traditionellen. Und eigentlich erfüllte der Projektunterricht nichts anderes als den Spielcharakter von Literatur wahrzunehmen. Und was zunächst wie eine zeitaufwendige Spielerei aussieht, stellt eine andere Möglichkeit des Zugangs zu bzw. des Umgangs mit literarischen Texten oder Problemen dar. Gewöhnlich werden im Deutschunterricht der Sekundarstufe II nach Aufforderung des Lehrers zwangsweise Texte von den Lernenden rezipiert und aspektorientiert analysiert. Zumeist setzt es eine umfangreiche Motivationsphase, Überzeugungsphase und/oder Zensuredruck voraus, dass die Lernenden dabei so etwas wie Problembewusstsein entwickeln. Probates Mittel ist dabei zumeist der vermeintliche Aktualitätsbezug, viel zu selten aber kreative Handlungsorientierung, wie sie</p>

	<p>primär Projektunterricht und -lernen initiiert und organisiert. Die Lernenden nehmen gerade in der Projektphase Veränderungen hinsichtlich statischer Lehr-Lern-Situationen dankbar auf, begrüßen die Teamarbeit und lernen schrittweise, Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Zunehmend verzichten sie dabei in späteren Projekten auch auf die Rolle des Lehrenden als Lernberater oder -moderator.</p> <p>Das Zeitungsprojekt verlangt Kontinuität und provoziert Konflikte im Rahmen der Redaktionsteams - beides spiegelt Lernprozesse einer anderen Qualität, die sich vor allem in der Identifikation mit dem Produkt artikuliert. Allein das rechtfertigt den erhöhten zeitlichen Aufwand, und inhaltlich-thematisch sind keine Kollisionen mit bestehenden Lehrplänen zu erkennen, auch dann nicht, wenn man auf andere Texte als aus dem vermeintlich tradierten Literaturkanon zurückgreift. Handlungsorientierter Umgang mit Literatur in Form der Gestaltung von Zeitungsseiten wird auf originelle Weise dem ursprünglichen Charakter von Literatur sehr gerecht, nämlich dem Spielcharakter.</p>
Empfehlungen	<p>Wie weiter oben schon angedeutet bieten sich verschiedene (literarische) Texte, Textsorten und Themen für eine printmediale Bearbeitung an. Selbst wenn es sich um fiktionale Texte handelt, können journalistische Darstellungsformen andere Zugänge zum Textverständnis z.B. einer Kurzgeschichte ermöglichen, wenn in der simulierten Rolle eines Journalisten vielleicht ein Interview mit dem Autor, dem Erzähler oder mit einer der Randfiguren geführt wird, weil sich vom Autor bewusst so gestaltet die Titelfigur eines solchen Textes zumeist sehr bedeckt hält. Auch wenn man mit einer solchen "Spielerei" auf den ersten Blick derzeit kein Abitur im Fach Deutsch absolvieren wird, werden hier Denk- und Lernprozesse initiiert, die in der modernen Mediengesellschaft im Umgang mit Literatur so nicht mehr selbstverständlich sind. Statt bloßer Unterhaltung, statt blanker Information sieht das vorgeschlagene Zeitungsprojekt Auseinandersetzung, kritisches Hinterfragen, verweilende Rückbesinnung und vor allem auch kreatives Gestalten in einer schwer durchschaubaren "Sinnenflut" massenmedialer Signale und Verführungen.</p>
Übertragbarkeit	<p>Die Kooperation bezogen auf das Unterrichtsprojekt ermöglicht eine qualitativ tiefgründigere Auseinandersetzung mit dem Gegenstand, vor allem auch, weil ein Perspektivwechsel initiiert werden kann. Zunächst bietet sich im Rahmen des beschriebenen Projektes eine Kooperation im sprachlich-literarisch-künstlerischen bzw. im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld an, weil hier auch das Problemfeld "Zeitung als Medium" sinnstiftend thematisiert werden kann und entsprechende Untersuchungen bzw. Betrachtungen per se nicht mit traditionellen Lehr-Lern-Inhalten kollidieren. Aber selbst das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld bietet sich mit entsprechenden inhaltlichen Akzentuierungen als potentieller Kooperationspartner an. Angemerkt werden muss, dass unabhängig von den Kooperationspartnern, deren Zahl auch mehr als zwei sein könnte, in einem Fach das Medium Zeitung thematisiert wird und dass die Lernenden Einblick in das technische Handling am Computer erhalten, was auch z.B. im Rahmen des Deutschunterrichts geschehen kann, weil dort grundsätzlich immer Texte verarbeitet werden.</p>
Anschluss-Planungen	<p>Auf dem intendierten Transfer des Gelernten basieren Unterrichtsinhalte späterer Semester in Deutsch, MuK, aber auch in Unterrichtsfächern wie z.B. Kunst, Geschichte oder Politische Bildung. So wird im Fach Deutsch z.B. im Zusammenhang mit der analytischen Untersuchung von literarischen Texten in der Klasse 13 nochmals ein literarischer Text zum Anlass genommen, um den fiktiv verhandelten Inhalt als Realität zu nehmen und von dort aus mögliche Autorintentionen zu kommentieren. Dabei bieten sich Werke wie Frischs "Biedermann und die Brandstifter" oder Bölls "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" an. Weitere Anschluss-Planungen werden oben im Zusammenhang mit dem Aspekt "Übertragbarkeit" (3. Umsetzung) dargestellt. Die im</p>

	Zusammenhang mit dem Zeitungsprojekt angefertigten Medienprodukte dienen grundsätzlich nachfolgenden Jahrgängen als vergleichendes Unterrichtsmaterial oder als möglicher Zugang zur Erarbeitung einer unterrichtlichen Problemstellung.
--	--

5. Anhang	
Beschreibung der in der Unterrichtseinheit verwendeten Materialien (Medien / Software, Gedrucktes, Links etc.)	Neben den traditionellen printmedialen Unterrichtsmaterialien für die Verhandlung von Büchners Dramenfragment "Woyzeck" (z.B. vom Reclam-Verlag) stehen eine Vielzahl von Lexika und literaturgeschichtlichen Überblicksdarstellungen zur Verfügung, wie sie in jeder Bibliothek zur Grundausstattung gehören. Darüber hinaus können für die Recherche auch die verschiedenen Einträge im Internet genutzt werden. Zur Gestaltung der Zeitungsseite bietet sich die Anwendersoftware "Pagemaker" an, aber auch mittels Word lassen sich vergleichbare Seiten gestalten.
Unterrichtsbeispiele und -produkte, Arbeitsblätter, Ergebnisse, Screenshots	Folgende Unterrichtsergebnisse und schematische Verlaufsübersichten liegen als Anlage bei: <ol style="list-style-type: none"> 1. Schematische Verlaufsübersicht zur Unterrichtsreihe 2. Unterrichtsbeispiel

Anlage 1 Schematische Verlaufsübersicht zur Unterrichtsreihe



Bei der vorliegenden Unterrichtssequenz handelt es sich um ein interdisziplinäres Projekt, in dessen Zentrum das Fach Deutsch und der Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation (MuK) stehen. Peripher durchdringt sie auch die Unterrichtsfächer Informatik, Politische Bildung, Englisch und Kunst.

Im Fach Deutsch bildet die Rezeption und Analyse von Georg Büchners Dramenfragment "Woyzeck", das literarhistorisch allgemein als Vorläufer des modernen Theaters angesehen wird und deswegen aus einer literaturgeschichtlichen Betrachtung nicht wegzudenken ist, den Ausgangs- und Endpunkt für literarhistorische Detailuntersuchungen auf der Ebene der Stoff- bzw. Motivgeschichte. Hierzu werden zeitgenössische Texte zum historisch belegten und regional viel diskutierten Kriminalfall "Woyzeck" am Anfang des 19. Jahrhunderts rezipiert und in den Zusammenhang literatur- und kulturgeschichtlicher Prozesse gestellt, vor allem unter dem Aspekt, was Büchner fiktional in seinem Dramenfragment abbildet und mit welchen möglichen subjektiven Intentionen. Um diese Untersuchungsaspekte zu initiieren wird eine Kommunikationssituation konstruiert, die die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, als zeitgenössische Journalisten den historischen Woyzeck und seinen Kriminalfall im Feuilleton einer Zeitung des 19. Jahrhunderts darzustellen und auch in einem vergleichbaren zeitgenössischem "Layout" zu gestalten.

Parallel und koordiniert zum Deutschunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler im Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation einen überblicksartigen Einblick in die Geschichte, den Aufbau und die Funktion von Zeitungen bzw. Zeitschriften, und sie werden mit dem Aufbau und der formalen Gestaltung grundlegender journalistischer Dar-

stellungsformen konfrontiert, was sie befähigt, den oben benannten Feuilletonteil einer Zeitung gestalten zu können. In Absprache mit den Fächern Deutsch, Politische Bildung und dem Wahlgrundkurs Medien und Kommunikation werden die wichtigsten journalistischen Darstellungsformen vermittelt und geübt, wobei die Inhalte, an denen diese Textsorten geübt werden, zunächst in Eigenverantwortlichkeit der jeweiligen Fächer stehen, im Verlaufe der unterrichtlichen Verhandlung dann aber zunehmend auch inhaltlich in den Dienst des Projektes "Literaturgeschichte als Zeitung" gestellt werden. Grundlegende Kenntnisse zur semiprofessionellen Gestaltung von Zeitungsseiten mit Hilfe der Anwendersoftware "Pagemaker" erhalten die Schülerinnen und Schüler primär im Informatikunterricht, der stundenweise und eingebettet in die Thematik "Umgang mit Anwendersoftware" den Aufbau und die Funktion dieser Anwendersoftware im Unterricht verhandelt und später auch Unterrichtszeit für die Produktion und Gestaltung der Zeitungsseiten zur Verfügung stellt. Fragen der ästhetischen Gestaltung (Schrift und Drucksatz; Illustration) werden z.T. im Kunstunterricht verhandelt, können aber auch Gegenstand des Deutschunterrichts sein, wenn man z.B. Büchners Flugschrift "Der Hessische Landbote" nicht nur inhaltlich, sondern auch formal-ästhetisch untersucht.

Die Fertigstellung des Unterrichtsprojekts liegt in den Händen des Deutschunterrichts bzw. des Kurses Medien und Kommunikation. Während sich der Deutschunterricht bei der Bewertung auf die jeweils dargestellten Inhalte konzentriert und hier vor allem die sachlich richtige Widerspiegelung und Verarbeitung der zeitgenössischen Texte bzw. die Kriterien der gewählten Darstellungsform eine Rolle spielen, bewertet der Kurs Medien und Kommunikation die Technikkompetenz ("Pagemaker") und vor allem vorher mit den Schülerinnen und Schülern ausdiskutierte Aspekte der sozialen Kompetenz (u.a. Teamfähigkeit, Konflikt- bzw. Kritikfähigkeit) und Teilbereiche der kommunikativen Kompetenz, denn die Schülerinnen und Schüler müssen ihre Ergebnisse im Rahmen der Lerngruppe präsentieren und zur Diskussion stellen.

Auf der Metaebene bezogen auf das Fach Deutsch münden diese Untersuchungen und die Projektergebnisse dann in weiterführende Betrachtungen zu Fragen nach dem Wesen von Literatur oder dem Zusammenhang von literarischem Abbild und Wirklichkeit. Je nach Erkenntnisinteresse und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler kann das interdisziplinäre Unterrichtsprojekt bezüglich des Deutschunterrichts auch weiterführende Diskussionen und Untersuchungen z.B. zur Frage der Autonomie von Kunst und Literatur anregen. Das Fach Politische Bildung könnte ebenso wie der Kurs Medien und Kommunikation Aspekte des Medienrechts bezogen auf die Presse untersuchen und dabei die ethisch-moralische Verantwortung eines Journalisten untersuchen und diskutieren.